



**curafutura**

Die innovativen Krankenversicherer  
Les assureurs-maladie innovants  
Gli assicuratori-malattia innovativi

## Medienmitteilung

Bern, 21. April 2020

### Rugby auf dem Fussballfeld?

Regelwidriges Spiel der Gesundheitsdirektorenkonferenz

**Verschiedentlich haben sich Vertreter der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) zu den Reserven der Krankenversicherer geäussert. Diese von den Versicherten finanzierten Reserven wären nach GDK-Ansicht geeignet, finanzielle Einbussen auszugleichen, die den Spitälern durch Covid-19 entstanden sind. Diese Ansicht ist falsch.**

Verschiedentlich haben sich Mitglieder der GDK über nicht durchgeführte Operationen und leere Betten in den Spitälern geäussert. Dies ist die Folge bundesrätlicher Entscheide, wonach während des Covid-19-Lockdowns nur dringendste Operationen vorgenommen werden dürfen. Damit entgeht den Spitälern viel Geld. Dieses Geld wähnt die GDK nun ausgerechnet bei den Krankenversicherern. Diese sind gesetzlich verpflichtet Reserven zu äufnen. Die GDK führt an, dass die den Spitälern entgangenen Einnahmen durch die Reserven gedeckt werden sollen, die die Krankenversicherer nicht bezahlen müssten.

### Gegen die Regeln

Das Geld in den Reserven gehört den Versicherten, sie haben diese Reserven aufgrund geltender Gesetze mit ihren Prämien geäufnet. Diese Reserven sind für den Bezug von Leistungen gedacht. Die GDK verlangt nun Geld für nicht erbrachte Leistungen. Dies widerspricht Regeln und Logik des Schweizer Gesundheitssystems. Der mit Prämien inkl. Reserven zu deckende Leistungsumfang ist klar definiert: Damit können die Versicherten auch im Falle eines grossen Ereignisses medizinische Leistungen beziehen und ihre Versicherer können diese bezahlen. Die Covid-19-Pandemie ist ein solches Ereignis. Die Versicherten und die Krankenversicherer haben sich darauf vorbereitet. Die GDK ihrerseits scheint nicht vorbereitet. Es wäre jetzt an der Zeit, statt nach den gemeinsam ersparten Geldern der Versicherten zu schießen, einen kritischen Blick auf das Resultat eigener Unterlassungen zu wagen und die Herausforderungen der Zukunft anzugehen. Wie zum Beispiel die unnötig grosse Anzahl von Spitälern und die bisher nur zaghafte erfolgreiche regionale Koordination in der Schweiz.

### Kontakt für Medienschaffende:

*Pius Zängerle, Direktor*

*Telefon: 031 310 01 84; Mobile: 079 653 12 60; pius.zaengerle@curafutura.ch*

*Ralph Kreuzer, Kommunikation*

*Telefon: 031 310 01 85; Mobile: 079 635 12 09; ralph.kreuzer@curafutura.ch*

curafutura – das sind die Krankenversicherer CSS, Helsana, Sanitas und KPT.

curafutura setzt sich ein für ein solidarisch gestaltetes und wettbewerblich organisiertes Gesundheitssystem.



**curafutura**

Die innovativen Krankenversicherer  
Les assureurs-maladie innovants  
Gli assicuratori-malattia innovativi

In ihrer Charta bekennt sich curafutura zum Wettbewerb im schweizerischen Gesundheitswesen – als Grundlage von Qualität und Innovation. Für die massvolle Regulierung des Systems, im Einklang mit einer wirksamen Governance sowie einer nachhaltigen Finanzierung. curafutura setzt auf eine starke Tarifpartnerschaft mit den Leistungserbringern zugunsten von Qualität und Effizienz in der medizinischen Versorgung.

**Die vollständige Werte-Charta von curafutura ist abrufbar unter**

**<http://www.curafutura.ch/ueber-uns/werte-charta/>**